



**Bote des Rennsteigvereins
Begründet 1897 von Ludwig Hertel**

31 Jahre - Neue Folge

Suhl, November 2025

32. Jahrgang Nr. 4



Ausgabe der Wimpelbänder
beim 1. Bayerisch-Thüringer Wandertag

* * * * *

Rennsteigverein 1896 e.V., gegründet am 24. Mai 1896 auf dem Waldhaus „Weidmannsheil“ bei Steinbach am Wald, Mitglied des Deutschen Wanderverbandes e.V., Sitz Kassel, ausgezeichnet mit der Eichendorff-Plakette

Mit einem kräftigen „Gut Runst“ begrüßen wir im Rennsteigverein

OG Suhl

Marion Kunath aus Ohorn

Margit Melzer aus Wachau

Dana und Jan Weißleder aus Suhl

Frank Graßmann aus Suhl

Ulrike Hanelt aus Schleusingen



Bildquelle: http://smilies-world.de/template/image/world_smilie.png

Der Rennsteigverein gratuliert seinen Jubilaren

Zum 50. Geburtstag:

Pamela Strümpel, OG Hörschel 18.11.

Zum 60. Geburtstag:

Olaf Mach, OG Blankenstein 20.11.

Heike Pötzschke, 05.12.

OG Harthgemeinde 09.12.

Gabriele Jahn, OG Waltershausen 11.12.

Olaf Schöne, OG Suhl 23.01.

Margit Melzer, OG Suhl

Zum 65. Geburtstag:

Thomas Traut, OG Hörschel 24.11.

Heidi Rötschke, OG Suhl 22.12.

Elvira Wattenbach, OG Neuenhof 28.12.

Iris Bielert, OG Ruhla 24.01.

Frank Spörl, OG Blankenstein 29.01.

Zum 70. Geburtstag:

Holger Nowak, OG Suhl 18.11.

Ursula Kühn, OG Suhl 03.12.

Hans-Jürgen Stötzl, OG Hainich 01.01.

Ingelore Hurka, OG Neuenhof 14.01.

Erika Rimbach, OG Hainich 20.01.

Doris Bach, OG Harthgemeinde 24.01.

Zum 75. Geburtstag:

Wolfgang Schleicher, OG Suhl 15.11.

Zum 75. Geburtstag:

Sabine Hauwede, OG Suhl 01.12.

Erich Baumann, OG Suhl 03.12.

Gottfried Neumann, 02.01.

OG Harthgemeinde 03.01.

Renate Schäfer, OG Ruhla 06.01.

Karin Roth, OG Suhl 11.01.

Jürgen Schmidt, OG Suhl 12.01.

Georg Söhnlein, OG Zapfendorf 13.01.

Regina Otto, OG Hainich

Zum 80. Geburtstag:

Peter Braun, OG Hörschel 12.01.

Birgit Bock, OG Harthgemeinde 27.01.

Robert Moritz, OG Zapfendorf 31.01.

Zum 85. Geburtstag:

Bruno Lipowski, 02.11.

OG Harthgemeinde 30.11.

Manfred Kaiser, OG Hörschel 05.12.

Uta Schafhauser, OG Zapfendorf 13.12.

Siegfried Ziegenbein, OG Suhl 15.01.

Horst Grahmann, OG Stedtfeld 22.01.

Hans-Joachim Lemke, Hauptverein

Zum 90. Geburtstag:

Erhardt Spieß, OG Hainich 26.11.

Helga Brettschneider, OG Hörschel 18.01.

Der Vorstand informiert

Grenzenlos wandern

In seiner heutigen Mitgliederversammlung hat der Deutsche Wanderverband (DWV) entschieden: Der 123. Deutsche Wandertag findet vom 24. bis 27. September 2026 unter dem Motto „bewegt verbunden – Gemeinsam durch das Erzgebirge“ in Oberwiesenthal statt. Erstmals wird das traditionsreiche Großereignis eng mit der internationalen EURORANDO verknüpft, die bereits ab dem 20. Septem-

ber Wanderfreundinnen und -freunde aus ganz Europa ins deutsche und tschechische Erzgebirge führt.

Die UNESCO-Welterberegion **Montanlandschaft Erzgebirge/Krušnohoří** bildet dafür die Kulisse – eine Landschaft, die wie geschaffen ist für Begegnungen über Grenzen hinweg.

DWV-Präsident Dr. Michael

Ermrich: „Wir bringen beim Wandertag 2026 Wandern, Europa und Begegnung in eine neue Symbiose. Dass wir in einer Grenzregion feiern, zeigt, wie sehr Wandern Brücken schlägt. Wir hoffen, dass viele Vereine und andere Organisationen sich inspirieren lassen, künftig selbst Gastgeber zu werden.“

Jens Benedict, Bürgermeister von Oberwiesenthal: „Wir freuen uns, im kommenden Jahr Gastgeber des 123. Deutschen Wandertages zu sein. Das Erzgebirge im Herzen Europas wird bei den hoffentlich aus ganz Europa anreisenden Wandernenden keine Wünsche offenlassen. Rund um den 1.215 Meter hohen Fichtelberg und dem auf tschechischer Seite liegenden 1.244 Meter hohen Keilberg werden wir auch ein Kulturprogramm organisieren, das die Menschen begeistern wird.“

Jens Kuhr DWV, Pressemitteilung Kassel, 26. September 2025



Zentrale Termine 2026

Delegiertenversammlung des LV Bayern in Vierzehnheiligen	12.-15.03.2026
Jahreshauptsippung des RV in Zapfendorf	18.04.2026
Delegiertenversammlung des LV Thüringen in Mühlberg, Kulturscheune	25.04.2026
Auftaktveranstaltung zum „Tag des Wanderns“ in Suhl	13.05.2026
Zentralveranstaltung des DWV zum „Tag des Wanderns“ in Suhl, Ausrichter OG Suhl	14.05.2026
130 Jahre Rennsteigverein 1896 e.V. und	
25. Rennertreffen in Suhl, Vereinshütte am Steinhorst	13.06.2026
34. Thüringer Wandertag in Bad Tabarz	20.06.2026
EURANDO in Oberwiesenthal	20.-27.09.2026
123. Deutscher Wandertag in Oberwiesenthal	23.-27.09.2026
7. Deutscher Winterwandertag in Bad Tölz	27.-31.01.2027

Bitte die zentralen Termine beachten und nicht doppelt belegen!

1. Bayerisch-Thüringer Wandertag

Vom 3. bis 5. Oktober fand in Mödlareuth der 1. Bayerisch-Thüringer Wandertag, organisiert vom Frankenwaldverein, statt.

Es war eine gelungene und würdige Entscheidung, den 33. Thüringer Wandertag und 21. Westvogtländischen Wandertag im 35. Jahr der Wiedervereinigung an der ehemaligen innerdeutschen Grenze im Dreiländereck Thüringen-Bayern-Sachsen auszurichten.

Die grenzüberschreitende Veranstaltung vom Thüringer Wanderverband und dem Wanderverband Bayern dokumentierte eindrucksvoll die Einheit der Wanderer auf beiden Seiten des Grünen Bandes.

Auf den 14 geführten Touren konnten die Teilnehmer nicht nur das Gebiet direkt um Mödlareuth erkunden, sondern auch den Frankenwald in der näheren Umgebung. So gab es beispielsweise Touren im Höllental, am Döbraberg, bei Hadernmannsgrün, entlang der Sächsischen Saale oder eine Gesundheitswanderung.

Nach den Wanderungen fand die Festveranstaltung im großen Festzelt statt. Ein Höhepunkt vor der offiziellen Eröffnung durch die Präsidentin des Thüringer Wanderverbandes Christine Lieberknecht war die Verleihung der Eichendorffplakette an sieben Ortsgruppen vom Frankenwaldverein durch den Bayerischen Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz Thorsten Glauber und den Präsident des Deutschen Wanderverbandes Dr. Michael Ermrich.

Es folgten die Grußworte der Ehrengäste.



Der nächste Höhepunkt war die Auszeichnung der Sieger beim „Thüringer Wandercup 2024“ für Frauen, Männer und Jugendliche.

Vom Rennsteigverein waren Elke Beißengroll und Klaus Kubelka, beide OG Hainich-Rennstieg, erfolgreich. Elke belegte den 3. Platz und Klaus wurde neuer „Thüringer Wanderkaiser“.

Herzliche Gratulation an den 2. Thüringer Wanderkaiser, die Thüringer Wanderkönigin und die Thüringer Wanderkönigin Jugend 2024.

Allen Teilnehmern am Wandercup 2024 ein recht herzliches Dankeschön.



Ein weiterer Höhepunkt war wie immer die Ausgabe der Wimpelbänder an alle teilnehmenden Zweigvereine und Ortsgruppen.

Zum Abschluss wurde der Wanderschuh an den Ausrichter des 34. Thüringer Wandertages, den Thüringerwald-Verein Zweigverein Bad Tabarz überreicht.

Wir können uns schon heute auf den 20. Juni 2026 in Bad Tabarz freuen.

Lutz Hähner – stellv. Fürsther

Runsten

Herbstrunst 2025 - Bericht eines Jungrenners

Als Zella-Mehlis bin ich am Rennsteig aufgewachsen und habe viele Stunden dort verbracht. Die Gegend zwischen Oberhof, Suhl und Zella-Mehlis kenne ich wie meine Westentasche. Auch den Rennsteig als Ganzes bin ich, jeweils von den Enden her nachhause laufend, schon abgelaufen. Doch als Jungmitglied der OG Suhl des Rennsteigvereins schien es mir im nunmehr dritten Jahr meiner Mitgliedschaft und meiner erfolgreichen Wanderführerausbildung eine geradezu süße Pflicht zu sein, mir den Status des Altrenners zu verdienen.

Als historisch interessierter Mensch war mir der Brauch der Runst und ihrer Bestandteile und Traditionen bekannt und somit auch klar, dass es dabei um mehr geht, als das bloße Bewältigen der 169,3 km zwischen Hörschel und Blankenstein. So entschied ich mich, mich für die Herbstrunst 2025 anzumelden. Dass beim Durchführenden der Name Ulrich Rüger steht, brachte mir die Gewissheit, dass es viel viel zu lernen geben wird.

Hinzu kam, dass in meinem Umfeld das Rennsteigthema und die Situation in Landschaft, Tourismus und Gastronomie eine wichtige Rolle spielt und ich mir daher selbst ein aktuelles Bild machen wollte.

Am 30.08.2025 folgte ich also der Einladung nach Hörschel zum Gasthaus „Tor zum Rennsteig“, wo sich bereits die anderen Teilnehmer eingefunden hatten. Uli und Sylvia waren mir bereits bestens bekannt und alle anderen würde man sowieso zügig kennenlernen, denn bei Teilnehmern einer Runst ist Kontaktscheue in aller Regel nicht zu erwarten. Der Eröffnungsabend mit den obligatorischen Organisationspunkten fand betreut durch die OG Hörschel im Rennsteighaus bei

Pizza und Getränken statt. Es gab erste Gespräche und aus dem Bauch heraus war mir schnell klar: mit der Truppe wird's gut! Angereist waren insgesamt 13 aktive Wanderer sowie unsere Marketenderin Sylvia, sodass wir mit einer Frauenquote von 50 % paritätisch besetzt waren, was mich sehr freute!

Der erste Tag führte uns bis zur *Hohen Sonne*, wo wir aus unterkunftstechnischen Gründen nach Eisenach absteigen mussten. Dies brachte den schönen Vorteil, dass wir die *Drachenschlucht* ebenfalls erwanderten. Da diese inzwischen zum Instagram-Hotspot geworden und es Sonntag war, kamen uns dutzendweise „Nicht-Wanderer“ in teils balltauglichen Outfits und entsprechendem Schuhwerk entgegen. So machten wir als die „Richtigen“ amüsiert so unsere Studien. Jedem von uns war instinktiv klar, dass wir mit „Gut Runst!“ schon mal gar nicht grüßen brauchen, doch schien dem Großteil der Entgegenkommenden das Grüßen im allgemeinen nicht geläufig zu sein. Jedenfalls ließen die versteinerten Mienen und geradezu entsetzten Blicke auf unsere freundliche Art das vermuten.

Dank Sylvia und Bus Oskar konnten wir per Kfz-Transport am nächsten Morgen die Wanderung an der *Hohen Sonne* fortsetzen. Über das *Ruhlaer Häuschen* erreichten wir den *Glöckner*, das Ehrenmal des Rennsteigvereins und die Mitglieder der OG Ruhla, welche inzwischen zu uns gestoßen waren, referierten ausführlich zur Geschichte des Ortes. An der *Schillerbuche* gab es Kaffee und Kuchen und die Frauen der OG begrüßten im besonderen ihre Wanderfreundin Karen, welche wie ich Altrenner werden wollte.

Vor uns lag nun noch der Anstieg zum Insel(s)berg, wo uns unser Urgestein Willi Lehmann erwarten würde.

Nach zügigem Überschreiten des Gipfels, wo wir leider aus Zeitgründen nicht länger verweilen konnten, folgte ein kleines Highlight des Tages, nämlich das *Haus am Reitstein*, welches mit seinem Wiener-Caféhaus-Stil eine fast surreale Abwechslung bot. Mit dem *Spießberghaus* erreichten wir unser Nachtquartier.

Bei zwölf Grad starteten wir am nächsten Morgen. Die Stimmung war gut und alle bei bester Laune. Am *Possenröder Kreuz* und dem *Spitterblick* vorbei, passierten wir mal wieder einen *Dreiherrenstein* (es gibt insgesamt neun am Rennsteig) und erreichten die *Ebertswiese*, wo die *Spitter* einer von zwei Flüssen am gesamten Rennsteig ist, welche diesen kreuzt. Der Imbiss an der Neuen Ausspanne hatte leider krankheitsbedingt geschlossen. Unsere Sylvia hielt das trotzdem nicht davon



Wilde Sau, Altrenneranwärtertaufe,
Karen, Simon, Christoph, Anette, Marion

ab, uns bestens mit frischem Obst zu versorgen. Über das *Krämerod* und den *Sperrhügel* folgte die *Neuhöfer Wiese*. Ich frötzelte schon seit mehreren Tagen, dass das Wetter nicht so gut bleibe, wenn wir erst Oberhof erreichten. Meine Wanderfreunde meinten, ich solle nicht so negativ sein. Als wir schließlich die steinerne Schutzhütte am *Wachsenrasen* erreichten und *Dolmar*, *Herrmannsberg* und *Ruppberg* in Sicht kamen, fing es pünktlich an zu regnen.

Uli hielt noch einen höchst spannenden Vortrag über den *Gustav-Freytag-Stein* und ich konnte am *Stein 16* noch einiges einbringen. Wir erreichten Oberhof.

Tag vier brach an und sollte für mich persönlich einige Höhepunkte mit sich bringen. Am Rondell trafen wir unsere Wanderfreunde der OG Suhl und ich referierte zum Straßenbau, Forstarbeiterdenkmal, der Geschichte Oberhofs und allgemein diesem Abschnitt des Rennsteigs. Am höchsten Punkt des Rennsteigs überschritten wir diesen in langer Reihe gemeinsam und es waren nur noch wenig Meter zur *Pläckner's Aussicht*. Dort erfüllte ich mir einen Wunsch und trug mein Gedicht „Der Beerberg“ in Uraufführung vor meiner Runstgruppe vor, fand ein paar Worte zu Tagen, an welchem es einem nicht so gut geht und bedankte mich für das tolle gemeinsame Erlebnis. Rein zufällig hatte ich eine Flasche Rhöntropfen dabei und so stießen wir gemeinsam an. Jeder bekam von mir als persönliches Andenken ein kleines grünes Herz als Anstecker.



Am *Borstenplatz* erwartete uns großer Bahnhof. Die OG Suhl hatte nicht nur eine köstliche Tafel vorbereitet, sondern auch Musikanten und unseren Partnerkindergarten „Tausendfüßler“ eingeladen. Als Überraschung für die Wandergruppe sang der Kinderchor das Rennsteiglied. Zeitung und Lokalfernsehen waren auch zugegen und in den Tagen danach

gab es durchweg positive Berichterstattung über unser Tun und den Rennsteigverein. Da wir diese unvergessliche Mittagspause natürlich ausgiebig nutzten, mussten wir uns im Anschluss etwas sputen. Über den großen *Dreiherrenstein* liefen wir bis Neustadt. An diesem Nachmittag lief ich mir den Wolf meines Lebens. Angekommen im Hotel war es leider so schlimm, dass nicht klar war, ob es am nächsten Morgen für mich weiter geht. Trotz allem saßen wir im Gastraum gemütlich zusammen und unsere Schweinfurter Brigitte und Erich beehrten uns. Am späteren Abend betrat eine junge Frau den Raum und erzählte uns von einem

schwedischen Freund, welcher gern mal das Rennsteiglied hören wolle. Sie würde ihn kurz holen, uns aber nicht länger stören wollen. Als der Schwede kam, es war ein etwa 60-jähriger Motorradfahrer aus Göteborg, sangen wir das Rennsteiglied und den Runstgesang für und mit ihm. Es erübrigt sich zu erwähnen, dass sie natürlich den restlichen Abend bei uns blieben. Wir schenkten ihm einige unserer Rennsteiglied-Aufkleber, welche er am nächsten Morgen freudig mit nach Göteborg nehmen wollte.

Am fünften Tag der Runst ging es etwas ruhiger aber dafür noch mal lustiger zu. Ich hatte meine wunden Stellen versorgt und entschloss mich, es in einer leichten Turnhose wenigstens zu versuchen. Von Neustadt ging es an der *Teufelsbuche* vorbei, wo das Wort „Runst“ entstand. Sylvia führte uns ein wenig Gymnastik vor und in Masserberg erlebten wir eine unterhaltsame „Zecken-Op“ samt Mundharmonikaklängen. Über die *Rennsteigwarte* bei Masserberg ging es zur *Eisfelder Ausspanne*. Wir besuchten den *Germa-Stein*, den mutmaßlich ältesten Stein am Rennsteig. Nach gut 17 km erreichten Friedrichshöhe, wo wir pausierten und schon die Quartiere bezogen, um dann noch 4,5 km bis Limbach zu laufen. Nach dem Rücktransport per Kleinbus „Oskar“ wurden wir in der Pension Rennsteig wärmstens bei größeren Mengen Bratgut und leckeren vegetarischen Gerichten und Salaten zum heutigen Ausklang empfangen.

Da wir unabhängig voneinander der Schlagermusik entfliehen wollten, saß ich zum Rauchen vor der Tür und Uli kam dazu. Wir saßen auf einer Bank und blickten in Richtung Dämmerung auf die Waldkanten von Friedrichshöhe. Der Mond stieg auf. Uli zückte sein Handy und spielte einige „Schlager“ seiner Jugend... Feinsten Classicrock aus den 70ern. Ein bereicherndes Erlebnis, da die Situation rundum meinen Nerv traf.

Der Erholungstag war Gold wert und so ließen meine Beschwerden dank Cremes und Salben nach. Ich zog es dennoch vor, weiterhin lieber in meinem Turnhöschen zu wandern. Sylvia fuhr uns nach Limbach. Während der Fahrt erhielt ich schon via Handy den Zeitungsartikel über den Vortag und zeigte ihn der Runstgruppe, worüber sich alle sehr freuten. Wir starteten in Richtung Neuhaus und zum Ausblick auf die Trinkwassertalsperre Scheibe-Alsbach. Da der Thüringer-Wald-Shop, ein Geschäftspartner von mir, unserer Berichterstattung folgte und wusste, dass wir kommen, schrieb mir meine Kontaktperson Ina, wir sollen fünf Minuten langsamer laufen, ab elf gibt's Bratwürste. Das Angebot nahmen wir gern an und so gab es eine kleine Stärkung zum Vormittag sowie die Chance auf Souvenirs. In Spechtsbrunn bekamen wir ein kleines Mittag und Wanderfreund Uwe stieß zu uns, um uns zu begleiten. Besonderer Höhepunkt war für mich natürlich das Thema Grenze. An der *Schildwiese* überschritten wir diese und Sylvia erwartete uns mit Kaffee und leckerer Eierschecke, sponsored bei Uwe. Uli referierte immer wieder über den genauen Grenzverlauf und Besonderheiten der Grenzziehung, wie beispielsweise der „*Tettauer Sack*“. Es folgte der landschaftlich schönste und roman-

tischste Teil des Rennsteigs in Form von 7 km Asphalt vor sich, viel befahrene Bundesstraße neben sich und Stromleitung über sich. So kamen wir mit trägen und schmerzenden Füßen aber vollzählig (!) in Steinbach am Wald an. Morgen sollte das Finale in Blankenstein sein.

Am Morgen standen uns nun abermals 30 km bevor. Trotz allem war die Stimmung toll und ausgelassen. Die ersten Abschnitte liefen wir immer wieder entlang der ehemaligen Grenze und erreichten den *Kurfürstenstein*. Hier wurden wir Anwarter schließlich unter zeremonieller Führung von Uli zum Altrenner geschlagen. Mir wurde der Name Literat zuteil, was für mich natürlich



Altrennertaufe am Kurfürstenstein



völlig unverständlich ist (*räusper*). Diesen trage ich nun natürlich mit Stolz!

Über Brennersgrün ging's nach Rodacherbrunn zum schnuckeligen Imbiss Mareile mit außerordentlich freundlichem Personal und leckerem Essen. Als wir unseren Weg fortsetzten,

freuten wir uns, wie die Kilometerangaben nach Blankenstein immer weniger wurden. Schließlich wurde es einstellig. Kurz vor dem Ziel erhielten wir unsere traditionellen Blumensträuße und Runstführer Uli erhielt den Blumenkranz. Gemeinsam das Rennsteiglied singend, schritten wir in Richtung *Selbitzplatz*, dem Rennsteigbeginn/-ende. Wir vollzogen den Brauch, unsere aus Hörschel mitgeführten Steine und die Blumen mit einem „Gut Runst!“ in die Selbitz zu werfen. Auch der Wimpel des RV wurde ins Gewässer getaucht. Ein letzter Runstgesang und gegenseitige Gratulationen schlossen unsere Runst ab.

In der Rückschau betrachtet, hat sich die Erwartung beziehungsweise Vorahnung an das Unterfangen Runst bestätigt. Es ist erstaunlich, wie so ein Grüppchen völlig Fremder innerhalb weniger Tage zu einer kleinen Familie zusammenwachsen kann – nur durch ein gemeinsames Ziel und der Unternehmung dies zu erreichen. Ich habe Freunde und Erfahrungen gewonnen.

Christoph Bader - OG Suhl

Aus den Ortsgruppen

OG Blankenstein

Die OG Blankenstein legt los...

Ein Stück Kuchen macht noch keine Torte; erst das Ganze macht den Rennsteig zu dem Höhenwanderweg, den man als Rennsteig kennt. Auch den östlichen Teil bei Blankenstein mehr ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken, wurden im Juni, wie bereits berichtet, in Blankenstein eine Rennsteigkönigin und eine Rennsteigprinzessin ernannt, die für mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit sorgen sollen. Im interessanten Bericht des MDR vom 27.09.2025 über den Königinnentag in Staßfurt kam auch die Rennsteigkönigin zu Wort.

Viele kleine Schritte führen zum Erfolg, und so veranstaltete die Ortsgruppe Blankenstein zum Weltkindertag ein sehr erfolgreiches Kinderfest.

Ein besonderes Highlight war die Hüpfburg, die ständig von begeisterten Kindern genutzt wurde. Neben Spiel und Spaß standen Naturerlebnisse im Mittelpunkt. Unterstützt vom Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale konnten die Kleinen und Großen die Vielfalt der Region entdecken und mehr über ihre Umwelt lernen. Auch das wurde sehr gut angenommen.



Für das leibliche Wohl war natürlich gesorgt. Es ist schön, wenn auch die jüngsten Generationen herangeführt werden und sich für Natur, Gemeinschaft und Tradition begeistern können.

Eine Rundwanderung um Blankenstein zu ehemaligen Sportstätten der Gemeinde ist die dies-

jährige Herbstwanderung. Der Abschluss der Wandersaison wird traditionell mit einer aufwändig gestalteten Halloween-Gruselveranstaltung am 31. Oktober für Groß und Klein begangen.

In Arbeit ist übrigens eine außergewöhnliche Lexe am Wanderstützpunkt Blankenstein, welcher nun auch ein Geländer für den Aufstieg bekommen soll. Wir werden darüber berichten. Überhaupt ist einiges los rund um den Rennsteigbeginn an der Selbitz. Als neues Mitglied ist Wanderweltrekordhalter Hans-Joachim Stoyan

dabei, der hier im nächsten Jahr eine Buchlesung veranstalten wird. Natürlich wird auch am Wanderstützpunkt wieder Advent gefeiert (21. Dezember).

Charlene Wolff

OG Hörschel-Eisenach

Was macht ein Wanderführer des Rennsteigvereins noch so alles?

Nun schon zum 3. Mal hat Wanderführer Wolfram Linß zusammen mit seiner Frau Karin Wanderungen für das HEIMWEH-Treffen der Wartburgfahrer in Eisenach auf der Spicke in Eisenach durchgeführt. 2023 hatte der Vorsitzende des Wartburgfahrerclubs und Organisator des Heimwehtreffens und jetziger Direktor des Automobilbaumuseums in Eisenach, Enrico Martin, das Bestreben, den Teilnehmern des Heimweh-Treffens durch eine Wanderung am ersten Abend des Treffens die schöne Umgebung von Eisenach zu zeigen.

Er hatte einen „kurzen Draht“ zu mir, waren wir doch viele lange Jahre Arbeitskollegen bei der Druckerei Husemann GmbH in Eisenach-Stedtfeld. Er kannte meine Aktivitäten zum Deutschen Wandertag 2017 in Eisenach, zu dem ich mit meiner Frau bei acht Wanderungen als Wanderführer und meine Frau als Schlussläuferin aktiv waren. Bei der Anfrage 2023 durch ihn, ob wir als Wanderführer das übernehmen könnten, haben wir natürlich sofort „Ja“ gesagt, besser kann man unsere schöne Eisenacher Umgebung nicht präsentieren und Werbung dafür machen.

Am 28.07.2023 war es soweit, das Busunternehmen R. Thiele stellte einen Bus und so fuhren wir 18 Uhr mit etwa 45 Wanderlustigen zur „Hohen Sonne“ bei Eisenach. Nach Begrüßung und Belehrung ging es durch die Drachenschlucht, es war ein Mooskenner dabei, der kam aus dem Staunen nicht mehr heraus. Besonders für die Kinder war das ein Erlebnis. An der Gaststätte „Sophienau“ stand dann der Bus wieder da, der uns dann zum Platz des HEIMWEH-Treffens wieder zurückbrachte. Ein Jahr später, 2024, spielte sich das ähnlich ab, wieder der Bus zur „Hohen Sonne“ und diesmal ging es über Weinstraße/ Großer Drachenstein/ Landgrafenschlucht wieder zum Bus. Besonders Gäste aus Holland und Skandinavien zeigten sich beeindruckt von der imposanten Schlucht. Wir bekamen immer viele Dankesworte für die interessanten Ausführungen und korrekten Durchführungen der Wanderungen. Dieses Jahr nun war es so, dass im letzten Jahr der Wunsch an die Organisatoren herangetragen wurde, mal die Wartburg zu besuchen. Gesagt, getan. Enrico Martin kennt viele Leute und so wurde auch dieser Wunsch verwirklicht. Am 1. August diesen Jahres um 18 Uhr starteten wir mit 30 Wanderlustigen zur Besteigung der Wartburg. Über die Straße Am Wolfgang/Über den Läden/Mönch und Nonne/Metilstein/Treppenaufgang zur Wartburg erreichten wir gegen 19:20 Uhr den Bereich der Zugbrücke der Wartburg. Unterhalb vom Metilstein mit Blick zur Wartburg wies der Wanderführer auf die Bedeutung der Wartburg hin und nannte geschichtsträchtige Ereignisse, die den Status als Weltkulturerbe begründen. Herr Rainer Salzmann von der Wartburgstiftung öffnete für uns noch mal das



Tor und so konnten die Besucher bis auf den kleinen Turm gelangen. Für alle, die die Wartburg noch nicht kannten, ein tolles Erlebnis. Über den neugeschaffenen Eselspfad und Metilstein erreichte die Wandergruppe gegen 21 Uhr wieder den HEIMWEH-Treff auf der Spitze. Viele Wanderer sprachen sich voll des Lobes über diese Wanderung aus. Und wir als Wanderführer sind auf das nächste HEIMWEH-

Treffen gespannt, wo es dann hingeht.

Wolfram Linß

35 Jahre Ortsgruppe Hörschel–Eisenach

Das Jahr 2025 neigt sich dem Ende zu. Aus diesem Grund möchte ich noch einen kleinen Rückblick auf dieses Jahr wagen. Unsere Ortsgruppe hat viele Mitglieder, die in ganz Deutschland wohnen und wenig oder gar nichts aus unserer Ortsgruppengeschichte wissen. Das rührt daher, dass viele Mitglieder nach einer erfolgreichen Absolvierung der Runst mit Verleihung eines Rennernamens sich entschlossen haben, Mitglied in unserer Ortsgruppe zu werden. Hervorheben möchte ich in dem Zusammenhang meinen Vorgänger Hans-Joachim Voigtländer, der viele Runsteilnehmer geworben hatte. Aber nun zum geschichtlichen Teil: Am 03. Januar 1990 trafen sich erstmals offiziell Rennsteigfreunde aus Ost und West nach der Grenzöffnung in Oberhof im „Rennsteiggarten“. Gemeinsam waren Pfarrer Nickel aus Hörschel, Ulrich Wimmer aus Neuenhof, Eberhard Dachsel aus Eisenach sowie Hans-Joachim Voigtländer Gäste bei dieser Veranstaltung. Da Hörschel am Rennsteig-Beginn (oder –Ende) liegt, stand fest, hier auch eine Ortsgruppe zu gründen. Dabei übernahmen federführend die Hörscheler und Neuenhöfer Wanderfreunde Pfarrer Nickel und Ulrich Wimmer die Initiative. Der Name der Ortsgruppe sollte auch Hörschel heißen. Nach Vorbereitung und Wahlen wurde dann am 14. Februar 1990 die erste Ortsgruppe in den neuen Bundesländern gegründet. Als Vorsitzender wurde Pfarrer Nickel gewählt.

Am 18. November 1995 übernahm dann Hans-Joachim Voigtländer den Vorsitz unserer Ortsgruppe Hörschel. Er war es auch, der die Initiative ergriff und unsere Ortsgruppe Hörschel mit der Eisenacher Ortsgruppe, Eberhard Dachsel an der Spitze, zusammenführte. Da der Rennsteig in Hörschel beginnt, steht mit Recht auch Hörschel als erstes vor dem Namen unserer Ortsgruppe, somit Hörschel-Eisenach. Das wurde bei unserer ersten gemeinsamen Sippung so mehrheitlich

entschieden. Am Himmelfahrtstag, es war der 16. Mai 1996, fand bei einer Wanderung über den Rennsteig die Vereinigung der beiden Ortsgruppen an „Gonnermanns-Eck“ offiziell und einstimmig statt. Am 13. Februar 2000, zum 10. Jahrestag unserer Ortsgruppe, führten wir deshalb eine Jubiläumswanderung durch, wo genau zehn Kilometer gewandert wurden. Das 10-jährige Jubiläum der Gründung unserer Ortsgruppe wurde dann zur Jubiläumssippung am 05. März 2000 gebührend gefeiert. Auch Ulrich Wimmer aus der Ortsgruppe Neuenhof war gekommen. Da waren viele Mitglieder anwesend, die heute leider nicht mehr unter uns weilen. Die Anzahl der Mitglieder unserer Ortsgruppe stieg damals rasant an auf über 130 Mitglieder.

Bemerkenswert ist auch, dass der damalige Ministerpräsident Thüringens und Wanderfreund Bernhard Vogel dreimal in Hörschel weilte. Und hier nehme ich mal die Zahlen, die Manfred Kaiser, unser Ortschronist und langjähriger aktiver Wanderführer mir zugespielt hat:

- Rennsteig-Wanderung Hörschel - Hohe Sonne am 16. Oktober 1993
- Übergabe Verkehrsprojekt Deutsche Einheit am 28. Mai 1995



- Eröffnung des Rennsteigwanderhauses, 1. Kinderrunst und die Baumpflanzung am Plänckner-Stein in Hörschel am 01. Juni 1996. An diesem Tag war auch die feierliche Eröffnung des Rennsteigwanderhauses in Hörschel durch unseren damaligen Thüringer Ministerpräsidenten. Er

nahm danach an unserer 1. Kinderrunst teil und wanderte mit uns die sieben Kilometer vom Clausberg nach Hörschel.

Durch engagierte Mitglieder hatte unsere Ortsgruppe schnell an Profil gewonnen. Es fanden monatliche Sippungen sowie regelmäßige, monatliche Wanderungen mit Niveau statt. 10 Jahre lang organisierte und führte Manfred Kaiser die Himmelfahrtswanderungen. In einem Jahr sogar mit 70 Wanderfreunden. Das war eine Herausforderung! Große Beachtung und Interesse hatte bei unseren Wanderfreunden auch die Kinderrunst, die Hans-Joachim Voigtländer kreierte. Das erste Mal fand sie zum Kindertag am 01. Juni 1996 statt und dann zehn fortlaufende Jahre. Wir wanderten vom Clausberg nach Hörschel. Das waren sieben Kilometer im Maßstab 1:24 und immer unter dem Thema „Schätze des Rennsteiges“. Jedes Jahr wurden gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen andere bzw. neue Schätze

auf dem Rennsteig gesucht und gefunden. Danke, Achim!



Auch die Frauenrunst 2002 mit Achim als Wanderführer fand große Beachtung. Unser geschätzter Wanderfreund und Altrenner Armin Schmidt, der leider viel zu früh verstarb, hat die Latte hoch gehalten, was die Qualität eines Wanderführers ausmacht. Er verfasste mit dem Vorsitzenden bei jeder Geschichts- und Wochenendwanderung eine Wan-

derzeitung. 67 „Wanderblätter“ entstanden (!). Da viele Mitglieder unserer Ortsgruppe in ganz Deutschland wohnen, wurden auch in deren Regionen Wochenendwanderungen organisiert, mit Erfolg. Die Beteiligung war sehr hoch. Wir lernten dadurch andere Wandergebiete kennen, was auch eine Anregung für individuelle Reisen war. Dann kamen Corona und die staatlichen Maßnahmen dazu. Die Einschränkungen haben uns in unseren Aktivitäten zurückgeworfen. Auch sind inzwischen viele Mitglieder verstorben, sodass unsere Ortsgruppe nur noch ca. 82 Mitglieder hat. Nichtsdestotrotz sind wir in diesem Jahr 35 Jahre alt geworden, was wir auf unserer Tummelsberghütte auch gefeiert haben. Unser Hüttenwart Eckehard Grosch, der immer nach dem Rechten schaut, hat uns gut gepflegt.

Mit den Jahren sind die Wanderungen altersentsprechend kürzer geworden, was sich vielleicht oder hoffentlich auch mal wieder ändert. Geblieben sind die monatlichen Wanderungen, die bereits im Oktober fürs folgende Jahr geplant werden. Dankenswerterweise haben wir für den Druck unserer Wanderpläne seit 2023 mit Ernst Haberland einen neuen Partner für den Druck der Wanderpläne gefunden.

Ich bin nun schon seit fünf Jahren die Ortsgruppenvorsitzende, habe das Erbe von Hans-Joachim Voigtländer übernommen und gebe mein bestes, die Ortsgruppe weiterzuführen. Das Wandern fällt mir und meinem Mann inzwischen auch schwerer. Ich denke aber, dass die Organisation und Motivation unserer Mitglieder auch sehr wichtig ist. Als ich „nur“ Mitglied in unserer Ortsgruppe war, habe ich viele Fotos auf unseren monatlichen Wanderungen gemacht und auch gelegentlich Berichte dazu geschrieben. Damals gestaltete ich auch Fotoalben zu den Wanderungen. Wenn man sich heute die Fotos anschaut und zurückblickt, denke ich immer: „Mensch, wie haste Dir verändert“.

Als letztes möchte ich an dieser Stelle Manfred Kaiser ein Dankeschön sagen.

Er hat mich auf das 35-jährige Jubiläum unserer Ortsgruppe hingewiesen und mir den Zeitungsartikel von der 10-Jahr-Feier zugeschickt, sodass ich Euch hiermit ein paar Daten unserer Ortsgruppengeschichte aufschreiben konnte. Danke auch an meine Mitglieder der Ortsgruppe, die sich als Wanderführer bereiterklären, sich gut vorbereiten, um den Gästen viele Informationen mit auf den Weg zu geben.

Christel Bindel

OG Hainich-Rennstieg

Erlebnisbericht vom 1. Bayerisch-Thüringer Wandertag am 4. Oktober 2025

Der 1. Bayerisch-Thüringer Wandertag fand am 4. Oktober 2025 in Mödlareuth statt – einem Ort, der wie kaum ein anderer für die Teilung und Wiedervereinigung Deutschlands steht. Anlässlich des Jubiläums „35 Jahre Deutsche Wiedervereinigung“ wurde dieser symbolträchtige Platz ganz bewusst als Austragungsort gewählt.

Unser Verein war mit 22 Wanderfreundinnen und Wanderfreunden vertreten. Die meisten reisten am frühen Morgen an. Nach etwa zwei Stunden Fahrt, einer herzlichen Begrüßung, der Einschreibung und einem wärmenden Kaffee hieß es: „Rucksack auf und los geht’s!“

Mit dem Bus ging es zunächst rund 20 Kilometer nach Blankenberg an der Saale, dem Ausgangspunkt der Tour 6. Bei leichtem Nieselregen starteten wir auf die etwa 9,3 Kilometer lange Strecke. Der Weg führte zunächst bergab durch das malerische Blankenberg, um dann stetig bergauf nach Pottiga zu steigen. Kurz vor dem Ort erreichten wir den höchsten Punkt der Wanderung und nutzten die Gelegenheit für eine kleine Verschnaufpause. Unser Wanderleiter bereicherte den Halt mit interessanten Erläuterungen zur Umgebung und Geschichte der Region.

Nach wenigen Minuten verließen wir Pottiga, das zu Rosenthal am Rennsteig gehört, und wanderten weiter zu einem echten Höhepunkt der Tour – dem Skywalk „Am Wachhügel“. Von dort bot sich uns ein grandioser Blick über das Saaletal. Kaum zu glauben, dass dieses Gebiet entlang des „Grünen Bandes“ jahrzehntelang Sperrzone war und heute ein Ort der Begegnung und Natur geworden ist.

Begleitet von kräftigen Böen folgten wir dem Saaleradweg talwärts bis ans Saaleufer. Unterhalb der Langen Leite führte der Weg ufernah weiter bis zur Saalbachquelle, wo wir eine kurze Rast einlegten. Bald darauf erreichten wir die ehemalige Papiermühle von Blankenberg, die bis 2019 in Betrieb war und heute als Museum besichtigt werden kann.

Ab hier wurde es noch einmal sportlich: Ein steiler Pfad von rund 500 Metern Länge führte uns hinauf zum Schlossberg – ein Anstieg, der einigen noch am Abend „in den Beinen steckte“. Kaum oben angekommen, setzte der Regen ein. Doch das tat der Stimmung keinen Abbruch, denn das Ziel, die Gnadenkirche von Blankenberg, lag nur noch wenige Meter entfernt. Nach rund zehn Kilometern erreichten wir unseren Ausgangspunkt, wo bereits der Bus auf uns wartete.

Auf dem Jungfernsteg im Höllental



Unser Fazit: Eine wunderschöne, abwechslungsreiche Tour mit geschichtsträchtigen Eindrücken – nur der letzte Anstieg hatte es wirklich in sich! Zum Glück blieb das Wetter besser, als es der morgendliche Nieselregen befürchten ließ.

Zurück in Mödlareuth stärkten wir uns im Festzelt bei guter Verpflegung, ehe der offizielle Teil des Wandertages begann. Neben Reden und Grußworten gab es Auszeichnungen, Urkunden, Wimpelbänder – und dazwischen viel Blasmusik, Geselligkeit und herzliche Gespräche.

Zum Abschluss ließen wir den Tag mit einem Besuch im neu eröffneten Museum Mödlareuth ausklingen – ein besonders stimmungsvoller und geschichtsbewusster Abschluss eines rundum gelungenen Wandertages.

Klaus Kubelka

Blasmusik im Festzelt



OG Ruhla

Wanderfahrt nach Spitz in der Wachau

Die OG Ruhla ging vom 6.9. bis 13.9. auf Wanderfahrt mit dem Busunternehmen Schieck. Das Ziel war die Gemeinde Spitz in der Wachau. Die Wachau ist das Donautal zwischen den Klöstern Melk und Göttweig. Dieser Donauabschnitt ist 35 km lang und liegt etwa 70 km westlich von Wien. Spitz ist eine wunderschöne kleine Weinbauern-Stadt in der Mitte zwischen Melk und Göttweig. Die Stadt hat etwa 1800 Einwohner und ist von ausgedehnten Weinberglagen umgeben. Spitz hat eine sehenswerte Altstadt. In der Hauptstraße stehen schöne alte Häuser. Man hat manchmal das Gefühl in der alten K.u.K.-Zeit zu sein. Neben einigen Läden und einem Supermarkt gibt es viele Gaststätten und Weingüter. Wir wohnten im Hotel „Goldenes Schiff“. Das Hotel liegt direkt an der Donau mit Aussicht auf die

Weinberge. Das Essen war sehr gut und die Zimmer gemütlich.

Am Sonntag, den 07.09. erwanderten wir die Umgebung von Spitz auf dem Panoramawanderweg „Spitzer Graben“. Nach einer Rast im Weingut Gritsch stiegen wir zur Burgruine Hinterhaus auf und genossen die herrliche Aussicht über die Donau. Am Montag stand ein Ausflug zu dem schönen Winzerort Weißenkirchen auf dem Programm. Ein Teil der Gruppe wanderte auf dem „Welterbesteig“ zurück nach Spitz. Der Welterbesteig verläuft, ähnlich wie der Rheinsteig, oberhalb der Donau mit spektakulären Ausblicken auf den Fluss. Die Donau hat in der Wachau eine Meereshöhe von 200 m üNN. Die Berge an der Donau steigen sehr steil bis auf 700 m üNN an, so dass man fast das Gefühl hat, im Hochgebirge zu sein.



Am Dienstag stand ein Höhepunkt auf dem Programm: das Benediktinerkloster Melk. Wir fuhren mit unserem Bus nach Melk. Bei der Ankunft um 10 Uhr standen schon etwa 10 Busse auf dem Parkplatz. Das Kloster ist eine absolute Touristenattraktion. Es ist

riesengroß (320 m lang, 7 Höfe) und in einem sehr guten baulichen Zustand. Es wurde in der heutigen Form in 40 Jahren, ab 1702 erbaut. Das Kloster betreibt auch ein Stifts-Gymnasium mit 800 Schülern. Die Stiftskirche ist die prächtigste Barockkirche, die ich bisher gesehen habe. Wir hatten um 11:15 Uhr eine Führung. Man wird regelrecht durchgeschoben, da schon die nächste Gruppe wartete. Trotzdem ist der Rundgang sehr beeindruckend. Am Ende gelangt man zum Altar mit herrlicher Aussicht. Die Einnahmen von den vielen Besuchern werden wohl gebraucht, um den riesigen Barockbau zu erhalten.

Am nächsten Tag besuchten wir den kleinen, aber stark frequentierten Touristenort Dürnstein. In Dürnstein legen zahlreiche Touristenschiffe auf dem Weg von Passau nach Wien an. Wir stiegen zunächst zur Burgruine auf, von der man einen traumhaften Ausblick über die Donau hat. Danach ging es in die sehr schöne Altstadt von Dürnstein. Einige besichtigten noch das ehemalige Augustiner- Chorherren-Stift mit der prächtigen Barockfassade und dem berühmten blauen Turm.

Am Donnerstag fuhren wir nach Krems. Krems ist die größte Stadt der Wachau. Es besitzt eine schöne Fußgängerzone und ein neues, hypermodernes Kunstmuseum. Viele besuchten die Schwarzalm auf dem Kreuzberg. Einige fuhren mit dem Bus



Stift Melk von der Stadt Melk aus gesehen

zum Kloster Göttweig auf der anderen Donau-seite. Das Benediktinerstift Göttweig liegt weithin sichtbar auf einer Bergkuppe. Es ist zwar nicht ganz so groß wie Melk, aber ein imposanter, festungsähnlicher Bau. Das Kloster ist berühmt für seine „Kaiserstiege“, ein sehr

großes Barocktreppenhaus mit einer Höhe von 17 m. Sehr sehenswert! Die Stiege ist Teil des Kaisertraktes im Kloster. Nach der Besichtigung von Stift Göttweig wanderten wir auf dem Jakobsweg durch ausgedehnte Weinberge zurück nach Krems. Am letzten Tag wurde als krönender Abschluss noch eine Donau-Dampferfahrt von Krems nach Melk und zurück nach Spitz unternommen.

Unsere Wanderfahrt hat allen Teilnehmern gut gefallen. Die Wachau ist wirklich eine Reise wert.

Harald Töpfer

1. Bayerisch-Thüringer Wandertag in Mödlareuth

Am Samstag, den 4. Oktober, fand der 1. Bayerisch-Thüringer Wandertag in Mödlareuth statt. Das Dorf Mödlareuth, bekannt auch als „Little Berlin“, wurde aus Anlass des 35. Jahrestages der deutschen Wiedervereinigung ausgewählt. Ausrichter der Veranstaltung war der Frankenwaldverein, der Ortsgruppen in Thüringen und in Bayern hat. Mödlareuth ist ein kleines Dorf, das aus wenigen Häusern besteht. Mitten durch das Dorf fließt der Tannbach. Dieser winzige Bach bildet die Grenze zwischen Bayern und Thüringen (vormals Reuß). Zu DDR-Zeiten war diese Grenze schwer befestigt. Auf der DDR-Seite stand unmittelbar hinter dem Bach eine Betonmauer. In ca. 10 m Abstand dahinter gab es noch einen sogenannten Streckmetallzaun mit einer Höhe von etwa 4 m. Dieser Zaun ist schwer überwindbar, da man mit Fingern nicht in die Maschen des Zaunes greifen kann. Zusätzlich wurden potentielle Zufahrtswege zum Grenzzaun mit Dreibeinen für Fahrzeuge gesperrt. Ein immenser Aufwand, nur um ein Dorf, das aus wenigen Häusern besteht, zu trennen.

Nach dem Mauerfall wurde ein kurzer Abschnitt dieses Grenzzaunes erhalten. Dieser Abschnitt ist heute ein Museum, das einen sehr gepflegten Eindruck macht. Die ehemaligen DDR-Grenzanlagen sind durch zahlreiche Schrifftafeln gut dokumentiert. Hier ist der Wahnsinn der deutschen Teilung direkt erlebbar. Sehr

Grenzzaun Mödlareuth



sehenswert! Inzwischen ist auch auf der bayerischen Seite ein großes neues Grenzmuseum für 22 Mio. € entstanden, das am 2. Oktober 2025 mit viel politischer Prominenz eröffnet wurde.

Die Organisatoren des Wandertages hatten sich viel Mühe gegeben. Es wurden 13 geführte Wanderungen mit Bustransfer angeboten. Leider war das Wetter sehr regnerisch.

Wir fuhren mit dem PKW nach

Mödlareuth. Unterwegs machten wir einen Zwischenstopp in der Stadt Hirschberg. Die Stadt war vor dem 2. Weltkrieg eine vielbesuchte Sommerfrische mit Promenaden und Wanderwegen. Hirschberg liegt in Thüringen (vormals Reuß) direkt an einer Saale-Schleife. Die Saale ist hier Grenzfluss. Deshalb war Hirschberg zu DDR-Zeiten nicht zugänglich. Über der Stadt thront ein ehemaliges Schloss der Fürsten Reuß. Hinter dem Schloss fällt das Gelände steil zur Saale hin ab. Auf einem Felsvorsprung steht sogar ein künstlicher Hirsch. Die Wirtschaft von Hirschberg wurde früher durch eine riesige Lederfabrik (Fa. Knoch) dominiert, die aber nach der Wende abgerissen wurde.



Gegen Mittag gelangten wir nach Mödlareuth. Wir besichtigten zunächst die ehemaligen Grenzanlagen. Dann ging es in das riesige Festzelt auf der thüringer Seite. Die Bewirtung war ausgezeichnet. Die fleißigen Frauen des Frankenwaldvereins hatten allein 70 Bleche Kuchen gebacken! Es spielte eine böhmische Blasmusikkapelle auf. Während des Festaktes überreichte der bayerische Staatsminister Glauber an verdiente Ortsgruppen des Frankenwaldvereins die Eichendorff-Plakette. Nach diversen Ansprachen und der Ausgabe der Wimpelbänder durch Lutz Hähner ging die Veranstaltung zu Ende. Der Rennsteigverein war mit ca. 60 Mitgliedern in Mödlareuth vertreten. Für uns war es trotz des Regens ein schöner und erlebnisreicher Tag.

Harald Töpfer

OG Zapfendorf

Neuigkeiten von der Ortsgruppe

20. Juli 2025 - Freilichtbühne Trebgast

Die Naturbühne Trebgast liegt in Oberfranken zwischen den Städten Kulmbach und Bayreuth. Sie nennt sich selbstbewusst die schönste Amateurnaturbühne Deutschlands. Neben etlichen anderen interessanten Stücken stand auch das Schauspiel „Der Brandner Kaspar und das ewige Leben“ auf dem Programm. Diese bayerische Komödie handelt davon, dass der Tod trickreich überlistet wird. Die Wanderfreunde vom Rennsteigverein hatten bei der Aufführung viel zum Schmunzeln und am Schluss gab es anhaltenden Beifall für die Schauspieler. Georg Söhnlein und Kurt Enzi erhielten für die Organisation dieser Theaterfahrt ebenfalls reichlich Lob.

10. August 2025 - Wanderung in der Tiefenthalschlucht

„Wandern ist eine Tätigkeit der Beine und ein Zustand der Seele“ war der Wanderspruch für die idyllische Wanderung in der Tiefenthalschlucht. Wanderführerin Marion Schaub hatte zu dieser wildromantischen Wanderung eingeladen. Man musste schon trittfest sein, um den Pfad zwischen und über die Felsen zu meistern. So waren es auch vorwiegend junge, dynamische Frauen, die sich der Wanderführerin angeschlossen hatten. Bei der Schlusseinkkehr im Gasthaus „Zum Löwen“ in Schwabtal wurde der Wanderführerin für diese Wanderung in einem nahezu unbekannten Fleck unserer Heimat mit dem Runstgesang herzlich gedankt.

24. August 2025 - Rund um Kutzenberg

Start- und Endpunkt dieser Wanderung rund um Kutzenberg war der Engelhardtskeller in Ebensfeld. Zwar war der Himmel bedeckt, aber es fand sich trotzdem eine stattliche Zahl von Wanderern ein, die mit den Wanderführern Evelin und Klaus Zeuler die Heimat rund um Kutzenberg erkunden wollten. Die Wanderwege waren gut begehbar, und die Wanderstrecke war auch für rüstige Senioren zu bewältigen. Bei der Schlusssippung auf dem Keller wurde dann noch ein professionelles Gruppenbild „geschossen“, bevor man sich das süßige Bier und die reichhaltige Brotzeit schmecken ließ. Bei den Wanderführern bedankten sich alle Teilnehmer für die schöne Wanderung direkt vor der eigenen Haustüre.

7. September 2025 - In und um Mürsbach

Mürsbach liegt im Landkreis Bamberg am Rand des Naturparks der Haßberge. Das Dorf im Itzgrund gilt mit seinen teilweise aufwendig sanierten Fachwerkgebäuden als eines der schönsten Dörfer Deutschlands. Inge und Robert Moritz luden dazu ein, das Dörfchen und seine nähere Umgebung besser kennenzulernen. Besichtigt wurden die Pfarr- und ehemalige Wehrkirche und die Verkündigungshalle, in der einst der Dorfrat tagte. Die sechs steinernen Sitzblöcke erinnern noch daran. Die Halle ist in dieser Art einzigartig. Besonders interessant war die Führung in der

„KunstMühle Mürsbach“, in der experimentelle Kunstausstellungen stattfinden. Die Schlusssippung fand in „Schneiders Biergarten“ statt.

21. September - Ebermannstadt

Der Wanderführer Dr. Dietmar Federlein lud zu einem Stadtrundgang in Ebermannstadt ein. Ebermannstadt ist auch als das „Eingangstor zur Fränkischen Schweiz“ bekannt und liegt im Tal der Wiesent, dem Hauptfluss der Fränkischen Schweiz. Die Teilnehmer fuhren mit dem Zug von Zapfendorf nach Forchheim. Dort erwartete sie der Wanderführer und es ging mit der „Bummelbahn“ weiter nach Ebermannstadt. Der Stadtrundgang überraschte die Rennsteigfreunde. Sie hatten nicht gedacht, dass die Stadt so schön und so sehenswert ist. Zur Schlusssippung kehrte man in der „Schwanenbräu Ebermannstadt“ ein. Dann ging es mit dem Zug wieder zurück nach Zapfendorf.

25. September 2025 - Seniorenwanderung

Christine Enzi lud zu einer Seniorenwanderung zur Veitsbergkapelle am Veitsberg ein. Den Veitsberg findet man im Atlas als „Ansberg“, aber im Volksmund kennt und schätzt ihn jedermann als „Veitsberg“. Umringt von uralten Lindenbäumen ist er ein markanter Punkt in der Landschaft. Gute, nicht zu weite Wege, kaum Steigung, Natur erleben und Aussicht genießen – diese Anhaltspunkte hatte die Wanderführerin im Blick, als sie die Wanderung vom Autoparkplatz zur Kapelle plante. Trotz regnerischer Witterung hat dann auch alles gepasst: Die Wege waren gut begehbar und der Rundblick vom Berg in die Landschaft war enorm. Zur Schlusssippung kehrte die Wandergruppe in Prächting im Landgasthof „Hummel“ ein.

28. September - Vom Mühlenweg zum Schwarzen Ritter

Zahlreiche Wanderer machten sich auf den Weg, um mit dem Wanderführer Wolfgang Gunzelmann den Mühlenwanderweg zu erkunden. Der Wanderführer holte die Wanderer in Zapfendorf ab. Es wurden Fahrgemeinschaften gebildet und dann ging es mit dem Auto nach Plankenfels zum Wanderparkplatz. Dort startete die Wanderung auf gut begehbaren Wegen ohne großen Berganstieg vorbei an Mühlen und Burgen. Auch für die Senioren wurde eine Wanderung angeboten. Im von Felsen umsäumten Lochautal konnte die Wanderstrecke beliebig gestaltet werden. Zur Schlusseinkkehr traf man sich in Plankenfels im Gasthaus „Schwarzer Ritter“.

11. Oktober 2025 - Weinwanderung nach Rödelsee

Weinmonat Oktober! Auf Vorschlag unserer Wanderfreundin Rosemarie planten Kurt Enzi und Georg Söhnlein in diesem Jahr die Weinwanderung nach Rödelsee in Mainfranken. Im Weinlokal „Vollhals“ waren die Brotzeiten und der Frankenwein vorzüglich. Es fühlten sich alle wohl, und die Zeit verging wie im Flug. Auf dem Hinweg hatte man mit dem Bus in Wiesentheid Station gemacht und die

eindrucksvolle Balthasar-Neumann-Kirche der Adelsfamilie Schönborn besichtigt. Georg hatte eine Führerin gebucht, die uns alles kompetent erklärte und immer wieder Parallelen zu unserer oberfränkischen Heimat knüpfte. „Alles in allem eine runde Sache“.

Christine Enzi



Wanderführer (von oben links nach unten rechts)

Georg Söhnlein, Kurt Enzi, Marion Schaub, Evelin Zeuler, Klaus Zeuler, Inge und Robert Moritz, Dietmar Federlein, Christine Enzi, Wolfgang Gunzelmann

Der Rennsteigverein trauert um:

OG Suhl

Ilona Siegling im Alter von 73 Jahren

Wir werden unserer Verstorbenen ein ehrendes Gedenken bewahren.



OG Suhl

Aus unserem Vereinsleben

Erstmalig sind wir am 23.08.2025 auf dem Naturparkrundweg Waldauer Höhe mit über 20 Wanderfreunden unterwegs gewesen. Gestartet sind wir in Hinternah am Brandtsköppshaus. Es wurde mit dem „Thüringer Denkmalschutzpreis“ ausgezeichnet und ist ein Kleinod der Fachwerkkunst. Wanderführerin Renate Lenz führte uns bergan zu einer wunderschönen Aussicht mit Blick u.a. zum Erleshügel, Hotel Stutenhaus und Silbacher Kuppe. Entlang einer alten Handelsstraße mit herrlichen Ausblicken auf das Gebirgsvorland und Höhenzüge des Thüringer Waldes führte unsere Wanderung zum Aussichtspunkt Waldauer Höhe, das Tor zum Naturpark. Im Nachbarort Schleusingerneundorf kehrten wir abschließend in der Wanderherberge „Alter Bahnhof“ zur

Mittagsrast ein. Wir freuen uns auf die nächste Wanderung in dieser Region.

Am 27.09.2025 sind 20 Wanderfreunde unserer OG und 20 Wanderer des Thüringerwald-Vereins / Zweigverein Ilmenau e.V. bereits zum dritten Mal in Folge gemeinsam auf Schusters Rappen in Gehren unterwegs gewesen. Zum Auftakt wurden alle Wanderfreunde mit einem speziellen Gruß von Altrennerin „Backfee“ mit einer liebevoll verpackten Portion selbst gebackener Plätzchen überrascht. Mit dem Wanderspruch zum Tag „Wandern macht Freude, Wandern ermöglicht Freunde und Wandern macht Hunger“ sind wir mit dem Wirt und Wanderführer Thomas Krauß am Gasthaus „Zum Steinbruch“ gestartet. Auf dem 7 km langen Rundwanderweg erfuhren wir Interessantes über



die Jagd, den Wald, die Ortsgeschichte, den Bergbau und das Geschehen in der Region danach und heute. Abschließend fanden wir uns traditionell im Gasthaus zum „Mittags-Menü“, einer Pilzsuppe und Thüringer Klößen mit Wildgulasch, ein.

Ein besonderes Wanderereignis hatten wir zur Runstbegleitung am 03. September auf dem Borstenplatz, unmittelbar auf dem Rennsteig. Neben unserer Suhler Wandergruppe waren auch die Kinder der Vorschulgruppe unseres Suhler Partner-Kindergartens „Tausendfüßler“ von der Schmücke aus unterwegs zum Borstenplatz, um mit den Rennsteigwanderern eine unterhaltsame Rast zu erleben. Unsere Musi-



kanten Ursula und Burkhard Kühn gaben der Wanderpause einen stimmungsvollen Rahmen und am Borstenplatz wurde von Alt und Jung das Tanzbein in Bewegung gesetzt. Für die Kinder ist es augenscheinlich etwas ganz Besonderes gewesen, mit

den „Alten“ gemeinsam und im Wanderkreis das Rennsteiglied zu singen. Für ihre Teil-

nahme an der Wanderung erhielten die Kinder eine auf ihren Namen ausgestellte Urkunde. Am Rastbuffet konnten sich ALLE Teilnehmer bedienen und „Kraftstoff“ für die bevorstehende Wanderstrecke auftanken. Örtliche Presse und



regionales Fernsehen war mit vor Ort und hat die tolle Stimmung eingefangen und auf ihren Kanälen veröffentlicht.

Mit 20 Wanderfreunden haben wir am 1. Bayerisch-Thüringer Wandertag in Mödlareuth teilgenommen. Mit 2 Kleinbussen, bereitgestellt von unserem Partner, dem

AWO Ortsverein Suhl, machten wir uns um 7:00 Uhr auf den Weg. Kurz entschlossen haben wir uns für die Wanderoute 2 entschieden, die „Auf das



Dach des Frankenwaldes FrankenwaldSteigla Schwarzenbacher Weitblicke“ führte. Unser Wanderführer hat uns bestens unterhalten und auch bei Regen, Dunst und Nebel die herrliche Aussicht und Rundblicke sehr bildlich erläutert. Über den Döbraberg mit seinem „Prinz-Luitpold-Turm“ wanderten wir zurück zum Ausgangspunkt und fuhren per Bus zum Festgelände in Mödlareuth. Dort erwartete uns eine ausgelassene Stimmung und wir freuten uns „alte Bekannte“ zu treffen. Den traditionellen Höhepunkt bildete die Übergabe der Wanderwimpel an die Teilnehmer.

Ernst Haberland

Rennsteigverein 1896 e.V., Geschäftsstelle:

Kurt Enzi, Gartenstr. 13, 96199 Zapfendorf, Tel: 09547 / 1764, www.rennsteigverein.de

Impressum: DAS MAREILE, Mitteilungsblatt des Rennsteigvereins 1896 e.V., herausgegeben durch den Vorstand, Erscheinungsweise vierteljährlich, Auflage 1000 Stück

Redaktion: Lutz Hähner, Kurt Enzi, Ernst Haberland

Satz: AMW Suhl, Lauwetter 25, 98527 Suhl, Tel. 03681 / 3535849

E-Mail: burgvogt58@web.de / kontakt@thueringen-welt.de

Druck und

Vertrieb: S+G Druck GmbH & Co. KG, 96482 Ahorn-Triebsdorf, Tel. 09561 / 53049

An alle Mitglieder direkte Zusendung, Bezugspreis im Jahresbeitrag enthalten.

Einzelbezug ist für 2,60 EUR incl. Porto auch über die Geschäftsstelle (Adresse oben) möglich.

Den Inhalt der Textbeiträge verantwortet der Autor. Redaktionelle Bearbeitung bzw. Kürzung der eingesandten Beiträge bleiben vorbehalten.

Nachdruck von Beiträgen nur nach Genehmigung durch die Redaktion bzw. den Fürsther.

Redaktionsschluss dieses Heftes 10.10.2025.

Bitte Änderungen der Adresse / Bankverbindung umgehend an die Redaktion melden!

Die nächste Ausgabe „Das Mareile“ erscheint im Februar 2026.

Redaktionsschluss für die Februar-Ausgabe ist der 10.01.2026.